

Gott ist Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten. Joh 4,24

Was ist ein Geist? Erinnern wir uns an Nikodemus. Der Geist ist wie der Wind – unsichtbar und doch sichtbar in jeder Bewegung und Regung, die er verursacht. Alle Bewegung hat eine letzte Ursache, so lehrt Aristoteles: den unbewegten Beweger, der also nichts als reine Bewegung ist und von niemandem angestoßen werden muss. So ist der unsichtbare Geist.

Was ist ein Geist? Er ist lebendig wie der Atem. Denn schon die Alten haben davon gesprochen, dass jemand sein Leben bis zum letzten Atemzug ausschöpft oder am Ende aushaucht. Atmend strömt der unsichtbare Stoff in unsere

Lungen, ohne den wir nur wenige Minuten überleben könnten. So lebendig ist der Geist.

Was ist ein Geist? Er ist frei wie die Vögel. Als es noch die Mauer gab, stand ich einmal auf westlicher Seite vor dieser Grenzsicherung, die kein Mensch überwinden sollte. Da sah ich den Vögeln zu, wie sie ungehindert hinüber und herüber flogen. So frei ist der Geist.

Was ist der Geist? Er ist zeitlos wie das Denken. Ich erinnere mich an mein Gestern, als wäre es heute. Ich träume vom Morgen und bin inmitten meines Heute gerührt. Zwischen Schon und Nochnicht bin ich frei. So frei ist der Geist.

Wenn aber der Geist in mir das alles ist, wie viel mehr ist er das alles als der Geist, den wir als Gott anbeten? Er hat in Jesus sein Gesicht

gezeigt, ja, einen Namen bekommen, mit dem wir ihn vertrauensvoll anrufen: Vater!

Aber wieso sollen wir ihn nicht nur so, im Geist anbeten, als Unsichtbaren, der doch alles bewegt, als Atem, der alles belebt, als Denken, das doch alles befreit?

Wieso sollen wir ihn in Wahrheit anbeten? Was wäre denn das Gegenteil? Der Irrtum! Und wo läge der? Die Wahrheit entdecken wir, wenn wir dem Weg des Sohnes, dem Weg des Jesus nachspüren. Denn sein Weg führt hinab in die Tiefe. Also nicht im Hinauf zu den Gipfeln des Geistes, sondern ins Hinab, in die Tiefen unserer Existenz führt die Wahrheit, die uns den Geist entdecken lässt.

Er wurde im Stall geboren und in eine Krippe gelegt. Und er hat sein Leben am Kreuz

vollendet. So ist er Herr auch über die Tiefe geworden.

Wo liegt meine Tiefe, in der er zur Welt kommen, in der er sich vollenden will?